

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Rb. 1.80 vierteljährlich inklusive Zustellung;
pr. Post:
Inland, vierteljährlich Rb. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.
Ausland, vierteljährlich Rb. 3.30, monatlich Rb. 1.20 incl. Porto.
Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:

Dzielnia (Bahns) Straße Nr. 13.
Telephon Nr. 362.

Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Pettzelle oder deren Raum, im Inseratenteile 6 Kop.
Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.
Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns
Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Warschauer chemische Wäscherei, Färberei
und künstliche Stopferei
WŁADYSŁAWA PIĘTKI
unter der Firma
„HELENA“
Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 111, Telephon Nr. 551.
Nehmen an das Reinigen und Waschen der Damen- und Herren-Garderoben, Spitzen, Gardinen, Portieren, Teppiche, Möbel u. s. w., sowie auch das Dekorieren von div. Stoffen zu ermäßigten Preisen.
Sämtliche Bestellungen werden sorgfältigst u. schnell ausgeführt, auf Wunsch in 24 Stunden

Das
JAROSLAWER MAGAZIN
befindet sich jetzt Petrikauer-Straße Nr. 19,
vis-a-vis Slinger.

Amateure der vorzüglichen Papierrosen
„KOMETA“
10 Stück 6 Kop. „KOMETA“, 10 Stück 6 Kop
werden anlässlich der massenhaften elenden Nachahmungen mit täuschend ähnlichen Etiketten, ersucht, ihr Augenmerk auf die Firma der Fabrik
W. J. ASMOŁOW & Co. zu richten.

Wir machen hierdurch ergebenst bekannt, daß unser
Verkaufslocal nach erfolgtem Umbau sich wieder:
Petrikauerstraße № 44,
befindet.
Hochachtungsvoll
Aktien-Gesellschaft der Warschauer Teppichfabrik.
Vertreter: A. Marcus und L. Grünfeld.

Corset-Fabrik
Aux quatre Saisons
Warschau, Wierzbowa 6,
Bestellungen für die Provinz werden im Laufe von 2 Tagen per Nachnahme zum Versandt gebracht.

R. Preisman, (Apothek M. Spokorny)
empfiehlt:
KUR-KEFIR.
Allermeistestes Nahrungs- und Kräftigungsmittel.
Telephon Nr. 190. Telephon Nr. 190.

Dr. med. Goldfarb
Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten.
Zawadzka-Straße Nr. 18
(Ede Bulcansta Nr. 1), Haus Godebski.
Sprechstunden: 8-11 Uhr Vorm. u. 6-8 Uhr Nachm., für Damen u. 5-6 Uhr Nachm.

Dr. S. Krukowski,
Spezialarzt
für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe,
empfängt täglich von 9¹/₂-11 Vormittags und 4-7 Uhr Nachmittags.
Petrikauer-Straße 123, Haus Wojdyłowski.

Kinderarzt
Dr. A. Maszłanka
Dzielnia Nr. 3 (2. Etage)
Empfangsstunden bis 10¹/₂ Vormittags und von 4-6 Nachmittags.
Schuppocken-Zwischenfall.

Dr. U. Goldblatt
Augenarzt am
Blinden-Curatorium d. Kaiserin Maria
Unentgeltlicher Empfang von Augenkranken täglich von 8-11 Uhr Morgens. Privatprechstunden von 11-1 und 4-6 Uhr.
Petrikauer-Straße 17.

Die Conditorei von J. Szmagier
Petrikauer-Straße 28
empfiehlt dem geehrten Publikum ihre beiden Filialen und Milchgeschäfte in den Gärten: in der Siegelstr. neben der Reichsbank unter der Firma SIELANKA und im Garten des Commis-Bereichs, wo saure und süße Milch, Schmand, Kaffee, Eier, Chocolade, verschiedene Kuchen, Buttergebäck, Brod, Semmeln, gelochte Eier, Seifeln, Eierpeifen, Sodawasser, Limonade, Orangeade, Eislatte, Eis etc. etc. verabreicht werden.
Im Garten des Commis-Bereichs finden jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag, um 7 Uhr Abends Concerte statt, unter Leitung des Kapellmeisters Chodkowski.
In „Sielanka“ finden täglich Concerte des polnischen Quartetts statt.

Интеллигентная барышня
ищет место кассирши в аптека или в аптекарском магазинъ съ залогомъ.
Адресъ прошу оставить в экспедициі сей газеты подъ букв. «М».

Zakład Stolarski i
Magazyn Mebli
MAKSYMILJANA KALMUS
Marszałkowska № 149 róg Próźnej w Warszawie.

Lei-
achte Sommeröcke v. Rbl. 3.50, Havelock v. Rbl. 7.50 bis 14.—, Herrenanzüge v. 12.50 bis 28.—, Roverkostüme à 10.35, weisse Westen à 3 Rbl., einzelne Bekleidungsstücke von Rbl. 4 bis 8.
Schüler-Anzüge für sämtliche Lehranstalten von Rbl. 5 bis 11, Knabenanzüge von Rbl. 4.— bis 8.75, Knabenwaschanzüge aus Prima-Leinen von Rbl. 3.75 bis 5.75, Knabenmäntel von Rbl. 5.— bis 6.50.
Umtausch jederzeit gestattet.
Für Mass-Bestellungen spezielles feines Stofflager.
Herren- und Knaben-Kleiderhaus
Emil Schmechel,
Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 98.

Dr. Silberstein
ist verreist.

Dr. Wincenty Gajewicz
choroby WEWNĘTRZNE i DZIECINNE.
Nowy Rynek № 5, dom p. Łuby.

Dr. A. Groszlik
Spezialarzt für
Haut-, venerische und Geschlechtskrankheiten
Ceglinastrasse Nr. 23 (Eck: Zachodniestr.)
8-11 morgens; 5-8 abends; Damen 3-4.

Zahnarzt
R. RITT.
wohnt jetzt auf der Petrikauerstr. 83 vis-a-vis Petersilge's Neubau.

Künstliche Zähne
mit und ohne Saumen, Plombieren kranker Zähne im zahnärztlichen Kabinett von
M. L. Aronson,
Petrikauer-Straße Nr. 101, vis-a-vis Heinzei.

Chemisch-bakteriologisches-Laboratorium
von
Dr. St. Serkowski
Petrikauer Str. 120
Untersuchungen für ärztliche Zwecke (Harn, Sputum, Frauenmilch, Analysen etc.)
Hygienische Untersuchungen von Wasser, Eis, Luft, Mineralwasser, Bier, Nahrungs- und Genußmittel (Butter, Milch, Gebäck u. s. w.) Untersuchungen von Seife, Kerzen, Kapiten, gefärbten Stoffen sowie von anderen täglichen Gebrauchsgegenständen.

Nervenarzt
Dr. B. Eliasberg
Elektricität und Massage gegen Lähmungen, Krämpfe, Rheumatismus etc.
Sprechstunden von 10-12 Uhr Vormittags und von 3-5 Uhr Nachmittags.
Petrikauer-Straße Nr. 66.

Zahn-Arzt
B. von Brzozowski,
in Rußland und Deutschland approbirt, Absolvent der „Berliner Universität“, wohnt jetzt Petrikauer-Straße 38, im Hause des Herrn Tennenbaum, unweit der Apotheke des Herrn Müller.

Zahn-Arzt
E. Lebidinska
Plombieren, künstliche Zähne.
Vom 1. Juli i. J. Ecke Petrikauer-Straße und Meyers-Passage.

Dr. A. Sołowiejczyk
Spezialarzt für
Kinder- und Innere Krankheiten
Petrikauer Straße Nr. 115
1. Etage.
Sprechstunden 9-10 Früh u. 3-5 Nachmittags

Dr. A. Poznański,
empfängt Ohren-, Nasen- und Hals-Kranke von 9-10 Vorm. und 5-7 Uhr Nachm. Petrikauer-Straße Nr. 76, Ecke Meyers-Passage.

Dr. S. Gerschuni,
Dr. der Pariser Universität,
Innere und Kinder-Krankheiten,
Ede Petrikauer- und Bielewstr. 1, Haus Wislicki, empfängt von 8-11 Uhr Vormittags und von 4-7 Uhr Nachmittags

Zahnarzt G. Joched,
Petrikauer-Straße Nr. 59, Haus Warchiwker. Schadhafte Zähne werden geheilt und plombiert. Künstliche Zähne ohne Saumen. Neme unentgeltlich von 9-10 Uhr Morgens.

Dr. K. von Engel,
Innere und Kinder-Krankheiten,
Petrikauer-Straße Nr. 121, Quartier 6
2. Treppe.
Empfangsstunden:
von 9-11 Vorm. und 3-5 Uhr Nachmittags

Dr. B. Masel,
aus dem Auslande zurückgekehrt, hat sich hier als Spezialarzt für
Harn-Organ, Venenische u. Hautkrankheiten niedergelassen.
Petrikauer-Straße Nr. 121.
Sprechstunden von 8-11 u. 6-8 Uhr Abends.
Für Damen von 5-6 Uhr.

Inland.

St. Petersburg.

Nach dem Jahresbericht der Kronsparsassen von 1898 macht die Zahl der Deponenten dieser Cassen nur 2 pCt. der Gesamtbevölkerung des Reiches aus. Aber die Zahl der Deponenten wächst verhältnismäßig schnell. Im Jahre 1897 wurden 2.277.694 Deponenten gezählt, im Berichtsjahr jedoch zählte man 325.170 Deponenten mehr. Die Zunahme beträgt 12,5 pCt. Am wenigsten vergrößert sich die Zahl der Deponenten aus dem geistlichen Stande, sie ist um 11 pCt. gewachsen; die Deponentengruppe aus dem Dienstverhältnisse vermehrte sich um 17 pCt., aus dem Stande der Dienenden um — 17 pCt., aus dem Stande der Landwirthe um — 20 pCt. und in so kleinem Fortschritt ist auch die Zahl der Deponenten von allen übrigen Berufsarten gestiegen. Am meisten betheiligten sich die städtischen Gewerbetreibenden an den Sparcassen, was sich dadurch erklärt, daß der Handel und die Industrie in den Städten sich erfolgreich entwickelt. Das größte Procent der Deponenten, welche Schulbildung genossen haben, weisen die Stände der Dienenden (Civil-, Militär- und Privatdienst) auf, ihnen folgen die Landbesitzer, und das kleinste Contingent solcher Deponenten stellen die Arbeiter. Auf den ersten Blick ist es merkwürdig, daß in Sibirien wie überhaupt in Asien das Procent der gebildeten Deponenten größer ist, als in Centralrußland; das Räthsel erklärt sich einfach dadurch, daß in Asien die Gebildeten mehr Interesse für die Sparcassen bekunden, als im Europäischen Rußland. Es erweist sich ferner, daß nur 338.126 Einlagen sich auf 500 Rubl. und darüber belaufen. Die Gesamtsumme der Einlagen betrug sich im Jahre 1898 auf 479 Mill. Rubl.

Nischni Nowgorod. Auf der Wolga, in der Nähe des Fleckens Gorodok, ist der Bugdampfer „Bogdanow“ verbrannt. Alle auf dem Dampfer befindlichen Personen wurden durch den Privatdampfer „Nischni“ gerettet.

Kasan. Der Beginn der Feldarbeiten hat, bei guter Ernte, eine ungewöhnliche Steigerung des Lohnes für Arbeitshände hervorgerufen. Das Angebot ist gering, die Nachfrage groß. Die städtischen Unternehmer haben die Hälfte ihrer Arbeiter eingebüßt, da diese in die Dörfer gegangen sind. Sogar die arbeitsfähigen Bettler haben sich in die Dörfer zu Feldarbeiten begeben.

Kasan. Nach dem kühlen Regenwetter ist wieder Hitze eingetreten. Die durch den Regen aufgehaltene Ernte ist in vollem Gange. Das Heu wird eilig weggebracht.

In der Kama und Wolga steigt das Wasser. In der Wolga ist der Wasserstand in der Nähe von Kostroma normal, an den anderen Biegungen fällt das Wasser. Die geringste Tiefe zwischen Nischni und Nischni auf der Schemskij-, Nischni- und Lindwosti-Sandbank beträgt 8 Tschetwert, an der Biegung Nischni-Wassiljowskij auf der Besowodnisski- und Krestowski-Sandbank 9 Tschetwert, an der Biegung Wassiljowskij-Kasan, auf der Schachtscharskij- und Galajewski-Sandbank 10½ Tschetwert und auf der Sjoschnitschinski 10½ Tschetwert.

Kiew. Nach den Meldungen der Bedomosti Selskowno Chosjajstwow ist die Stimmung des Getreidemarktes des Südwest-Gebiets geschäftslos. Die Resultate der Ernte werden als nicht vollständig befriedigend angesehen. Der Verkauf des Getreides ist zurückhaltend.

Zambow. In Borsifogelsk ist die große Dampfmühle von Magdow abgebrannt. Die Dampfmühle war für 7000.000 Rubl. versichert. — Die Dama in Zambow hat 500 Rubl. zum Besten des Nothen Kreuzes gespendet.

Geodosija. In der Krin hat die Salzgewinnung begonnen. Der Ertrag ist außerordentlich groß und wird voraussichtlich nicht weniger als 50 Mill. Pud betragen.

Perm. Die Gesamtmenge sibirischer Waaren, die zu Schiff aus Perm auf den Seemarkt von Nischni-Nowgorod abgefertigt werden, hat sich wegen der Ereignisse in Ostasien gegen das vorige Jahr fast um die Hälfte verringert.

Stulsk. Auf der zweimündigsten West von Stulsk entgleiste der Passagierzug infolge eines Einsturzes. Die Lokomotive und zwei Wagen sind zertrümmert, der Maschinist und ein Passagier todt, drei verwundet.

Tula. In der vorigen Woche wurde die Sfergievische Wolost von einem schrecklichen Orkan heimgesucht. Die örtlichen Einwohner erklären, noch nie ein ähnliches Naturereigniß gesehen zu haben. Dickschwarze Wolken bedeckten den Himmel über und über. Dann entstand ein so dichter Nebel, daß der Horizont, die Erde und alle Gegenstände vor dem Auge in einem schwarzen Chaos verschwanden. Es war tiefe Nacht am Tage. Da brach plötzlich der Orkan los. In wenigen Minuten zerstörte der furchtbare Wind 27 Bauernhöfe, 7 Wohnhäuser, 40 Mägen und 22 Getreidescheunen. Vom Thurm einer Kirche wurde der Blitzableiter fortgerissen. Zum Glück sind keine Menschen umgekommen.

Chabarowsk. Aus Chabin und anderen Ortschaften der im Van begriffenen Nischnischen Bahn sind, auf Anordnung der örtlichen Obrigkeit, auf Dampfern die Angestellten dieser Bahn mit ihren Familien, im Ganzen gegen 6000 Personen, hier eingetroffen. Unter den Eingetroffenen befinden sich 44 Verwundete und 35 Kranke. Auf Verfügung des Generalgouverneurs hat sich eine Kommission gebildet, welche die Angekommenen unterbringt und für ihre Gesundheit sorgt; außerdem werden jeder Familie, entsprechend dem Ge-

halt der Angestellten, Geldunterstützungen verabfolgt. Die Chinesische Bahn hat 5000 Rubl. angewiesen, welche zum Bau eines Krankenhauses, eines Ambulatoriums und zur Einrichtung von Wohnräumen für die Angestellten verwendet werden. Inzwischen sind die Kranken und Verwundeten im Militärhospital untergebracht.

Zu den Ereignissen in China

liegen folgende officielle Nachrichten vor:

General Grodekow telegraphirt unterm 21. und 22. Juli:

1. Am 20. Juli um 6 Uhr Morgens wurden zur Kelognisierung des Weges nach Ninguta zwei Patrouillen ausgesandt; die eine in der Stärke von 1½ Schwadronen — auf dem rechten Ufer des Muddadjan, die andere, eine halbe Schwadron — auf dem linken Ufer. Bei der Ansiedelung Echo stießen beide Patrouillen auf ein chinesisches Detachement in der Stärke von 1000 Mann Infanterie mit zwei Geschützen und 150 Reitern. Die Chinesen gaben Feuer auf die Patrouillen, zu deren Unterstützung eine weitere Schwadron und dann zwei Kompagnien mit zwei Geschützen abgesandt wurden. Es entspann sich ein scharfes Artillerie-Gefecht auf den Anhöhen südlich von Echo in der Nähe der Straße nach Ninguta. Bis zum Eintreffen unserer Infanterie hatten die Dragoner keine Verluste; nach dem Eingreifen der Infanterie umfaßten die Chinesen, die zurückgegangen waren, rasch unseren linken Flügel, auf den die Dragoner dirigirt waren, und eröffneten auf diese, hinter Gebüschen versteckt, das Feuer. Die Dragoner, in der Stärke von 2¼ Schwadronen unter dem Kommando des Oberstleutnants Anasjewa, veränderten die Front und griffen die umgehenden Chinesen mit dem Säbel an, wobei zu ihrer Unterstützung aus der Reserve noch eine Kompagnie mit zwei Geschützen vorgeschoben wurde. Die Chinesen wurden zurückgeworfen und begannen sich rasch zum Theil auf Ninguta zurückzuziehen. Der Verlust unserer Dragoner bestand in acht Todten und ebenso viel Verwundenen; der Verlust der Chinesen war groß. Den Geschosspittern nach zu urtheilen, war die Artillerie der Chinesen neuester Konstruktion.

II. Fortsetzung der Kämpfe bei Wlagowestschensk und Aigan. Am 21. Juli jetzten unsere Truppen von 5 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags den Vormarsch auf dem rechten Amur-Ufer fort, wobei der Feind, sich zurückziehend, in vorher durch Verschanzungen vorbereiteten starken Positionen Posto faßte. Ein besonders hartnäckiger Kampf entwickelte sich um den Besitz der Position auf den Anhöhen beim Dorfe Koluschan. Unterwegs fand man in den Dörfern und Fänsen (Gehöften) große Massen Munition vor, von der zwei Lager in die Luft gesprengt wurden. Drei Sotnien des Amur- und eine Sotnia des Werstschinsker Kosaken-Regiments unter dem Kommando des Obersten Patschenkin führten wiederholt geschickte Attaken aus, denen mit scharfen Gewehr- und Artilleriefeuer begegnet wurde. Von den Kosaken wurden zwei weittragende Stahlgeschütze mit Prochschützen, Verspannung und Geschossen, viele Feldzeichen und zwei Fahnen mit den Aufschriften, auf einer „Das Volk der Großen Han“ und auf der anderen — „Helfen wir Hin die Europäer zu vertilgen“ erbeutet. Das coupirte und gebirgige Terrain ist der Vertheidigung außerordentlich günstig. General Gribski führt nachstehende Personen an, die sich besonders ausgezeichnet haben: den Obersten Patschenkin, den Fähnrich Stjlschew und den Vicefähnrich Namatow, die die Geschütze im Kampfe nahmen, und den Wachtmeister Kusnezow, der sechs Mann der Geschützmannschaft niederhieb. Das Detachement nährte beim Dorfe Koluschan. Die Mörser des Transsibirja-Detachements des Obersten Fojtshauer beschoßen die Impans von Aigan. In Aigan brennt es mehrfach. Es hat ein Abmarsch aus Aigan auf dem Wege nach Zizkar begonnen. Auf unserer Seite sind gefallen: der Sotnik des Amur-Regiments Wolkow, 4 Kosaken und 1 Schütze; verwundet — der Sotnik des Amur-Regiments Plotnikow, 10 Kosaken und 14 Unteroffiziers; auf Seite der Chinesen wurden über 200 Leiden gezählt.

General Drow berichtet ergänzend, daß die Chinesen in dem Kampfe am 17. Juli 5000 Mann mit zwei Geschützen starb waren. Getödtet wurden auf ihrer Seite über 200 Mann und Viele ertranken im Flusse Chailar. Die Befehle gaben an, daß außer dem gefallenen Chef des Detachements, der Kommandirende der Truppen in Chailar Chu-an-do beim Kampfe anwesend war und sich unter dem Schutze von 60 außerlesenen Reitern gerettet hat. Die Chinesen mandrirten ordnungsmäßig, paßten sich ausgezeichnet dem Terrain an, wobei sie für die einzelnen Leute Löcher aushoben; ihr Detachement war mit einem großen Quantum Geschossen und Patronen versehen. Von unseren Verwundenen sind zwei zur Front zurückgekehrt. — General Drow bezeugt, daß die Kosaken sich ausgezeichnet gehalten haben. Der Sotnik des Drenburgischen Kosakenheeres, der dem 3. Berchneudinsker Regiment zukommandirt ist und die vorderen Posten besetzte, holte das zweite chinesische Geschütz ein, das von 20 Mann vertheidigt wurde; zwei von ihnen wurden niedergemacht, die Anderen ergriffen die Flucht und die Kanone ward genommen. Eine abgelandete fliegende Patrouille erreichte Chailar und besetzte es ohne Kampf. Die Bevölkerung flüchtete in der Richtung auf Zizkar. In Chailar wurden 8 Gefangene gemacht und zwei Fahnen erbeutet. General Drow beorderte sofort drei Sotnien des

Berchneudinsker Regiments mit einer Batterie nach Chailar und marschirte selbst mit dem Detachement in der Nacht vom 19. zum 20. Juni nach undang, 27 Werst von Chailar.

Telegramm des Ingenieurs Swisjagin aus der Station Pogranitschnaja vom 22. Juli: „Bei der Brücke über den Muddadjan befindet sich die besetzte Position des aktiven Detachements, bei der Station Muren — die besetzte Position des Arrieregarde-Detachements und die Modoschi-Ebene liegt in der Sphäre der Operationen des Avantgarde-Detachements. Am 5., 6. und 20. Juli fanden Kämpfe unseres Detachements mit den Chinesen in der Nähe von Echo statt. Sämmtliche Chinesen, Arbeiter und Einwohner von Modoschi und der benachbarten Ebenen sind geflüchtet und haben ihre Felder, ihr Mobilien und Vieh zurückgelassen. Die Arbeiten auf der Strecke Modoschi-Muddadjan sind eingestellt. Auf der Strecke Modoschi-Taimogon sind 600 und auf der Strecke Taimogon-Muren — 800 Arbeiter verblieben, die nur mit großer Mühe zurückgehalten werden. Sämmtliche Bediensteten verbleiben auf ihren Plätzen und bei der Ausübung ihrer Pflichten. Die Arbeiten sind mit Inventar und Materialien vollkommen sichergestellt, doch ist es zur Zeit unmöglich, Arbeiter heranzuziehen. Ich ergreife alle Maßregeln, um die Arbeiten ununterbrochen fortzuführen, in der Hoffnung, daß, nachdem die Kriegsoperationen sich von der Linie entfernt haben, es möglich sein wird, die Arbeiten wieder zu entwickeln. Die Schienenlegung von Muren nach Taimogon findet ungeachtet aller Hindernisse statt und wird weiter fortgesetzt werden.“

Der Krieg in Süd-Afrika.

Der gerettete Vorrathsfonds.

Aus Brüssel wird gemeldet: Eine schwierige Aufgabe war es für die hiesige Transvaal-Gesandtschaft, den in Sicherheit gebrachten Staatsschatz der südafrikanischen Republik in der entsprechenden Weise zu hinterlegen. Die Goldmengen, welche bisher in einzelnen Beträgen von Transvaal über Lourenço Marques ausgeführt wurden, belaufen sich auf rund 7½ Millionen Pfund (150 Millionen Mark). Der augenblicklich auf der Rückfahrt befindliche Unterstaatssekretär Van Boeschooten, der bisherige Stellvertreter des Dr. Leyds in der Gesandtschaft, war nur deshalb nach Südafrika gefahren, um die betreffenden Vollmachten vom Präsidenten Krüger und den übrigen Mitgliedern der Regierung unterzeichnen zu lassen. Außerdem bringt Van Boeschooten eine Sendung Gold mit, während die letzte Sendung durch den Sekretär Krüger's, Gloff, an Bord des jetzt von Lourenço Marques abgehenden Dampfers „König“ gebracht wurde. — Der gesammte Fonds wird zur Hälfte in Frankreich niedergelegt, die andere Hälfte wird auf Holland, Belgien und die Schweiz verteilt. Die Inhaber sind fünfzehn Personen, elf Transvaaler und vier Freistaater, und jede Erhebung von Geld erfordert die Unterschrift von zehn Inhabern. Außerdem ist ein Ueberwachungsausschuß von fünfzehn Personen ernannt, welcher beim Tode eines der Inhaber dessen Nachfolger einzusetzen hat. Der Fonds ist ausschließlich dazu bestimmt, die nationalen Interessen der Boeren Südafrikas zu fördern; er darf jedoch erst ein Jahr nach dem amtlichen Friedensschluß in Anspruch genommen werden. — Betreffs der sonstigen Geldmittel der Boeren wird versichert, daß der Baarbestand des transvaalischen Staatsschatzes beim Ausbruch des Krieges beinahe 12 Millionen Pfund betrug, wozu während des Krieges durch die fiskalische Ausbeutung der Goldminen fast 8 Millionen Pfund hinzukamen. Verzagte wurden hiervon für Kriegszwecke bis zur Aufgabe von Pretoria 9½ Millionen Pfund, während augenblicklich, nach Abrechnung des vorgenannten Betrages nach Europa, Krüger noch über zwei Millionen Pfund verfügen dürfte.

Lehren des südafrikanischen Feldzuges.

General Sir Power Palmer, der commandirende General in Indien, hat folgende interessante Zusammenstellung der hauptsächlichsten Punkte veröffentlicht, die sich für die moderne Kriegführung aus dem südafrikanischen Feldzug bis jetzt ergeben haben:

1) Es verdienen Schützengräben und Feldverschanzungen eine erhöhte Berücksichtigung, speciell in ihrer neuen, veränderten Anlage, die sich dem jeweiligen Gelände besser anpassen muß.

2) Die enormen Entfernungen (bis zu 2500 M.) auf die Infanterie-Feuer noch mit Erfolg besonders gegen geschlossene Truppen verwendet werden kann, sind in Betracht zu ziehen.

3) Es hat sich die Möglichkeit herausgestellt, in der Defensive auf einer breiteren Basis und in größerer Front zu operieren, als bisher gebräuchlich war, da das Magazingewehr eine nachrücklichere Abwehr ermöglicht, was für Vertheidigungsstellungen von größter Wichtigkeit ist. Es kommen ferner die folgenden Punkte hauptsächlich in Betracht:

4) Die hohe Bedeutung großer Beweglichkeit in der Vertheidigung, sodas einen verhältnismäßig kleine Truppe schnell an bedrohte Punkte geworfen werden kann. Dies bedingt erstklassige Ausbildung und Verwendung von berittener Infanterie.

5) Die Unmöglichkeit, Frontal-Angriffe in ebenem Gelände auszuführen, falls der Gegner nicht durch Plantenangriffe geschwächt oder abgelenkt worden ist.

6) Die Schwierigkeit in der Localisirung des feindlichen Feuers und dementsprechend in der Concentrirung oder Direction des eigenen, wegen des rauchlosen Pulvers, der großen Schieß-Distanzen und der gut gewählten und gedeckten feindlichen verschanzten Stellung.

7) Die Nothwendigkeit einer längeren und gründlicheren Vorbereitung eines Infanterie-Angriffes durch Artillerie-Feuer, das überdies auf größere Entfernungen als bisher wirksam sein muß.

8) Sorgfältigere Ausbildung von Scharfschützen speciell in unabhängigem Einzelfeuern anstatt in Salven.

9) Die Wichtigkeit von Verschanzungen und Schützengräben in Fällen, wo eroberte Positionen zu halten sind, als Basis für ein für weiteres Vorrücken.

10) Die große Schwierigkeit in der Aufklärung der feindlichen Stellung, bevor ein allgemeiner Angriff unternommen wird, sowie in der Schätzung der Stärke des Feindes, da das Magazinfeuer leicht eine Unterschätzung des in Vertheidigungsstellung befindlichen Feindes veranlaßt.

11) Die große Abwehr-Fähigkeit einer verhältnismäßig kleinen Nachhut, die mit dem Mehrlader und dessen großer Tragweite erfolgreicher thätig sein kann, als frühere Erfahrungen ergaben.

12) Die Nothwendigkeit, Officiere und Unterofficiere anzuhalten, sich nicht unnötig zu exponieren und Deckungen auszunutzen, speciell beim Fechten in bergigem Gelände.

13) Reiterei und Artillerie müssen lernen, ihre Pferde soviel als nur anständig zu schonen; jeder Mann sollte absteigen, wenn auch nur für einige kurze Minuten Halt gemacht wird, und die Pferde sollten häufiger geführt werden.

14) Kleinere oder größere Erfolge müssen ausgenutzt und durch Gegenangriffe, Verfolgung etc. vervollkommenet und ausgedehnt werden, da sonst, wie die Boeren zu ihrem Nachtheile erfahren mußten, ein entscheidender Sieg unmöglich wird.

Verschiedene von diesen Lehren dürften Lehren nur noch für die britische Armee sein, die dafür tüchtig Lehrgehd bezahlt hat.

König Humbert †.

Ueber die

Erkrankung der italienischen Kammer

liegen folgende ausführlichere Mittheilungen vor. Die Rede, welche Präsident Villa hielt und welche vom Hause mit großem Beifall aufgenommen wurde, bildete einen warmen Nachruf für König Humbert. Präsident Villa sagte etwa Folgendes:

Das ganze Volk, welches König Humbert liebte und segnete, bringt durch meinen Mund seine tiefste Enttäuschung über diesen wilden, blutdürstigen Cosmopolitismus zum Ausdruck, welcher jede Idealität des menschlichen Lebens erstickt und nicht einmal vor dem Königsmord zurückschreckt. (Beifall) Redner spricht in längerer Ausführung von den Worten der Königin Margherita an der Leiche des Königs: „Er war so gut, er that Niemandem etwas zu Leide!“ Das ist das größte Verbrechen des Jahrhunderts! und weist darauf hin, daß König Humbert stets den Ruhm seiner Regierung darin sah, sich der Schwachen anzunehmen und für das Wohl der arbeitenden Klasse zu sorgen. Vergebens wird brutale Niedertracht versucht, unsere italienische Monarchie zu stürzen. (Andauernder Beifall) Der König stirbt nicht. (Rufe: Es lebe der König.) Das Blut der Märtyrer stärkt den Glauben der Ueberlebenden. (Sehr lebhafter Beifallsäußerungen.) Der König Humbert lebt wiedererstanden in seinem Sohn, welcher die mit Blut geweihte Krone erbt, um ohne Furcht und Zagen mit demselben Glauben die Mission des Friedens und der Gerechtigkeit weiterzuführen. (Beifall) Gegen die rechtliche und moralische Fortdauer der Monarchie kann kein Unternehmen einer Sekte und keine That der Verbrecher etwas ausrichten. (Anhaltender Beifall. Rufe: Es lebe der König.) Villa weist sodann auf die dringenden Reformen hin, um im Volke das Pflichtgefühl wieder zu beleben, es zurückzuführen zu den hohen Idealen des Vaterlandes und der Familie und allen Gerechtigkeiten werden zu lassen. (Andauernder Beifall.) Der Redner fordert sodann auf, sich um den jungen König zu scharen, welcher das Banner des Vaterlandes schwingend, sicheren Schrittes dem ihm von seinem Vater und seinen Familienüberlieferungen vorgezeichneten Ziele entgegenstreite. Villa ermahnte, die Parteitkämpfe zu lassen, und schließt: „Dann werden wir Frieden in unserem Gewissen und die Einheit des Vaterlandes haben.“ (Einstimmiger, langanhaltender Beifall. Rufe: Es lebe der König.)

Ministerpräsident Saracco sagte darauf, er stimme von ganzem Herzen mit den Auslassungen Villa's überein, doch genügt ihm nicht, um seiner tiefen Bewegung, seiner Trauer Ausdruck zu geben. Er bedauere, daß der König durch die Hand eines Italiens gefallen sei. Wenn das Volk den Mörder nicht schon verdammt hätte, würde er diese Bestie in Menschengestalt verfluchen. Er ahme jedoch dem Beispiel des neuen Herschers nach, der großen Seelenadel an den Tag gelegt, und verneige sich, von Schmerz erfüllt, vor dem Sarge des loyalen, großmüthigen Königs. Saracco sagt dann weiter, daß gegenüber den häufigen ungeheuerlichen Verbrechen, welche von Individuen begangen werden, die ohne Grund, von Haß erfüllt, sich die unschuldigsten und höchstgestellten Persönlichkeiten zu ihren Opfern ausere-

lesen und gegenüber den wilden Bedrohungen des Vaterlandes, der Menschheit und Gottes, welche von einer entarteten Menschenklasse ausgehen, die unter dem Vorwande, die Gesellschaft zu erneuern, diese unter ihren Ruinen begraben, die Regierung und Kammer nicht urthätig und gelassen bleiben können. (Bravo!) Unmöglich könne Italien sich weiter durch diese Verbrechensfaat verfeinden lassen, die so unheilvolle Früchte getragen habe und für die Zukunft noch schlimmere erwarten lasse. (Sehr gut.) Alle die, welche davon überzeugt seien, daß die Monarchie die einzige Macht sei, durch welche Italien einig bleiben und gedeihen könne, hätten die Pflicht, sich zusammen zu schließen und auf Mittel und Wege zu sinnen, welche derartige Anbrüche des blinden Fanatismus verhinderten. (Beifall.) Redner stehe seit einem halben Jahrhundert im politischen Leben und er habe niemals das Vertrauen in die Wohlthaten der Freiheit verloren, welche der Hebel für die Wiederaufstehung Italiens und der Grundstein des neuen Königreiches war. Um diese Freiheit zu sichern, müsse man fest und energisch verhindern, daß im Schatten unter dem Deckmantel der Freiheit die Staatsordnung umgestoßen werde. (Lebhafter Beifall.) Das furchtbare Unglück, welches dem Lande widerfahren sei, könne nur die Geister klären und die Seelen zusammenführen zum gemeinsamen Schuge. Das werde für das Andenken König Humberts die würdigste Huldiung sein und der schönste Gruß für seinen Nachfolger. (Andauernder Beifall.)

Das Gebet der Königin Margherita.

Der Bischof von Cremona, Bonomelli, ein nationalgeföhnter, aufgeklärter Mann, den König Humbert sehr hoch schätzte, veröffentlicht folgenden Brief der Königin Margherita:
Monsignore! Ich weiß, daß Sie mir in diesem furchtbaren Augenblicke, indem der Herr ganz Italien heimsucht, mit dem Herzen und den Gedanken nahe sind, und daß zu gleicher Zeit Ihre Gedanken und Ihre Gebete für „Ihn“ sind, für unseren armen König, der sein Volk so sehr liebt und als Opfer seiner Liebe gefallen ist, von drei Kugeln durchbohrt, die ein Italiener aus ihn abfeuerte. Wie entsetzlich! Der Herr hat ihn in seiner Barmherzigkeit die äußerste Bitterkeit, die für ihn allzu schrecklich und schmerzhaft gewesen wäre, ersparen wollen. Unser armer König sollte nicht wissen, daß ein Italiener die vatermörderische Hand gegen ihn erhoben, daß einer seiner Unterthanen die Schüsse auf seine geheiligte Person abgefeuert habe. Ich habe ein Gebet zum Andenken unseres guten Königs abgefaßt (ich glaube, daß mir Gott dabei geholfen hat), das Alle für die ewige Ruhe seiner Seele beten können. Ich habe es geschrieben, wie es mir aus dem Herzen kam, einfach und schlicht, so daß Jeder es verstehen kann. Um es zu verbreiten, ist aber, soviel ich weiß, die Erlaubnis und Billigung eines Bischofs nöthig, und ich habe an Sie, den ich aus tiefstem Herzen verehere, gedacht und hoffe, daß Sie meinem Wunsch erfüllen werden. Ich bitte Sie, das Gebet vervielfältigen und drucken zu lassen und es zu empfehlen, damit es das ganze Volk zum Gedächtniß meines Herrn und Königs bete; und machen Sie auch bekannt, daß ich es geschrieben habe, und so wird man es vielleicht um der Liebe willen, die mir das Volk gegen mein Verdienst entgegenbringt, gerne beten. Es ist ein Rosenkranz mit dem Gebete. Ich empfehle das Gedächtniß unseres guten Königs, mich selbst, den regierenden König, meinen Sohn und unsere ganze Familie Ihrem Gebete, Monsignore, und Gott wird Sie erhören.
Mit der größten Achtung und wahrer, tiefer Verehrung bin ich Eurer hochwürdigsten Exzellenz ergebenste Margherita von Savoyen.

1. August 1900, Monza.

Monsignore Bonomelli ertheile die bischöfliche Erlaubnis zur Verbreitung des Gebetes, Es lautet:
O Herr, er that Gutes in dieser Welt, er hegte keinen Haß gegen irgend Einen, er verzieh immer denen, die ihm Böses thaten, er opferte das Leben seiner Pflicht und dem Wohle des Vaterlandes, bis zum letzten Athemzuge beugte er sich, seine Mission zu erfüllen. Um dieses seines rothen Blutes willen, das aus drei Wunden hervorsquoll, um der Werke der Güte und Gerechtigkeit willen, die er im Leben vollbrachte, empfangen ihn, o barmherziger und gerechter Herr, in Deinen Armen und gib ihm den ewigen Preis! — Stabat Mater, De Profundis.

Tageschronik.

— Gleichzeitig mit der Beschaffung eines geräumigeren Lokals für die **Lodzer Kreisrentatats** eine glückliche Lösung gefunden. Vom 1. Januar 1901 an wird das Beamtenpersonal von 16 auf 26 und der Gagenetat von 7000 auf 17.000 Rbl. erhöht werden, jedoch sich folgendes Verhältniß ergeben wird: Der Rentmeister erhält 2.200 Rbl. (bisher 1200), zwei Cassirer je 1000 und zwei je 750 Rbl., (der Vosten eines Gehilfen des Rentmeisters wird castrit), der oberste Buchhalter je 1000 und zwei je 700 Rbl., drei Rechnungsbeamte je 500, 7 Kanzleibeamte je 360 und sechs vereidigte Rechnungsbeamte je 300 Rbl.
— **Personalia** Herr Ignaz Poznanski ist vom Herrn stellvertretenden Gouverneur als Präsident des jüdischen Wohlthätigkeits-Vereins bestätigt worden.
— **In den Brunnen gestürzt.** Gestern Vormittag gegen 10 Uhr stürzte ein Dienstmäd-

chen auf dem Hofe eines neben der alten Synagoge befindlichen Grundstücks in den Brunnen, der gerade repariert wurde und deshalb nicht verdeckt war. Ein glücklicher Zufall fügte es, daß das Mädchen an einem hervorragenden Balken hängen blieb und aus ihrer lebensgefährlichen Lage unbeschädigt befreit werden konnte.
— Obgleich die Jagd noch nicht eröffnet ist, bot doch schon gestern Vormittag ein Landmann in einem hiesigen Restaurant **Rehbühner zum Kauf** an, die nicht viel größer als Staare waren. In dem Augenblicke, als er den Korb, der die Böhner enthielt, öffnete, trat ein Aclisebeamter aus einem Nebenzimmer und a tempo ergriff der Raubschüß, der den Herrn wohl für einen Polizeibeamten halten mochte, die Flucht.

— **Grundsteinlegung.** Am künftigen Dienstag findet die Grundsteinlegung für das neue Gebäude statt, welches zur Aufnahme der israelitischen Handwerkerschule Talmud Tora bestimmt ist. Dasselbe wird unter Leitung des Architekten Herrn Landau von der Baufirma Döcher & Szegewiski in der Sredniastraße, neben dem Konstadt'schen Alters-asyl erbaut.

— Der diesjährige **Pferdemarkt in Petrikau** wird am 10. September beginnen und bis zum 14. dauern. Das Jahrmärkte-Comitee ist eifrig bemüht, während der Dauer des Marktes den angereisten Käufern den Aufenthalt möglichst angenehm zu machen. Es sollen Bälle, Concerie und allerhand Weltfahrten, Wettrennen und ähnliche Vergnügungen veranstaltet werden.

— Fast in jeder Nummer der „Gesetzsammlung“ wird gegenwärtig einer Aktiengesellschaft **Aufschub zur Beschaffung des Grundkapitals** bewilligt, und ein großes Contingent dieser Aktiengesellschaften stellt das Reichsgebiet. Die Gründer petitionirten um die Concession zur Eröffnung der Aktien-Unternehmungen in einer Zeit, wo die Geldkrisis noch nicht die heutigen Dimensionen angenommen hatte, und sind nun infolge der veränderten Lage gezwungen, um Aufschub zu bitten. Der Aufschub wird in der Mehrzahl der Fälle auf ein halbes Jahr bewilligt.

— **Die Baukosten des Warschauer Polytechnicums** belaufen sich nach annähernder Schätzung auf folgende Ziffern: das Hauptgebäude 1.050.000, die chemische Abtheilung 630.000, die physikalische 340.000, die mechanische 200.000, Centralheizung und Ventilation 160.000, Canalisation und Wasserleitung 60.000, elektrische Beleuchtung 120.000, Pflasterung, Trottoir und andere Arbeiten 25.000 Rbl., zusammen 2.600.000 Rbl. Zu dieser Summe fehlen noch ungefähr 600.000 Rbl.

— Der Plan, den Warschauer Bahnhof der **Kalischer Bahn** in Pruszkow zu bauen, ist endgiltig ausgegeben worden und hat einem neuen Projekt weichen müssen, nach welchem sich der Bahnhof an der Jerusalem Allee in der Nähe des Schlagbaum, links von der Linie der Wiener Bahn (von Warschau aus gerechnet) befinden wird. Die Hauptaufgabe besteht darin, eine leichte Verbindung des geplanten Bahnhofes mit dem künftigen Warschauer Centralbahnhof herzustellen, und in dieser Beziehung erscheint am geeignetsten der auf dem Territorium der Wiener Bahn zwischen der Tomarowa- und Zelazna-SträÙe gelegene Platz, der jedoch den Mangel hat, daß hier nur der Passagierbahnhof gebaut werden kann, für die Güterstation dagegen ein anderer Platz anstehend gemacht werden müßte. Es besteht nun der Plan, diese letztere jenseits des Jerusalem Schlagbaumens auf dem Territorium der Wiener Bahn anzulegen, in diesem Fall muß aber die Richtung der Kalischer Bahn vor Warschau wesentlich abgeändert werden.

— Wie die „Hazeira“ berichtet, hat eine **massenweise Rückkehr der ausgewanderten Juden** aus den argentinischen Colonien, vorzugsweise nach dem Reichsgebiet, begonnen. Die Auswanderer hätten schon lange die Colonien und den Ackerbau gegen eine ihren Neigungen mehr entsprechende Beschäftigung eingetauscht, wenn sie sich bei ihrer Abreise aus Rußland nicht durch einen Nevers verpflichtet hätten, aus dem russischen Unterthanenverband auszuscheiden. Nachdem nun aber die Regierung erklärt hat, daß Auswanderer, die noch nicht ausländische Unterthanen geworden sind, als russische Unterthanen zu gelten haben, beginnt die massenweise Rückkehr der Emigranten.

— Der weit über die Grenzen Deutschlands und auch hieortß vielfach bekannte **Geheime Sanitätsrath Professor Dr. Wagner** in Schwientochlowitz in Obereschleßen, einer der tüchtigsten Chirurgen der Gegenwart, ist am Dienstag in Königshütte D. j. Schl. im Alter von kaum 53 Jahren an Herzschlaue plötzlich gestorben.

— **Vaucerregeln im August.** „Nordwind im August will ja'n, daß gut Wetter hält noch an. — Eban ist für den August so noth, als Jedermann das tägliche Brod. — Ist's hell am St. Laurentiustag, viel Früchte man sich versprechen mag. — Gewitter an Bartholima bringen bald Hagel und Schnee. — Mehlthau im August ist sehr ungesund, unreines Obst bringt nicht in den Mund. — Was im Herbst soll gerathen, das muß im August heuten. — Sind St. Lorenz und Barthel schön, ist guter Herbst voranzusehn. — Der Sichel vergißt nicht Barnabas, er forget gern für's längste Gras. — Wenn der Kukul lange nach Johanni schreit, so ruft er nur theure Zeit. — Schön Wetter zu Maria Himmelfahrt verkündet Wein von bester Art. — Bringt Rosamunde Sturmeswind, so ist Sybille uns gelind.“
— Wir machen alle Musikfreunde ganz besonders auf das heute Abend im **Concert-Sar-**

ten des Hotel Maunteuffel stattfindende Symphonie-Concert aufmerksam. Die Hauptnummer des Abends ist Beethovens herrliche Pastoral-Symphonie. Was dem Concert auch eine besondere Anziehungskraft verleiht, ist die solistische Mitwirkung des hiesigen Violinisten Herrn Ferdinand Krüsch, dessen zahlreiche Freunde sich den Genuß seiner Vorträge nicht werden entgehen lassen. Das Programm des heutigen Concerts ist das folgende:

- I. Theil.
- 1. Frierlicher Einzug der Borsaren E. Halvorsen.
- 2. Friedensfeier. Fest-Duerture G. Reinecke.
- 3. Zwei Elegische Melodien C. Grieg.
 - a.) Herzwunden.
 - b.) Letzter Frühling.
- 4. Vorspiel zur Oper „Lohengrin“ R. Wagner.
- 5. Concert militaire für Violine C. Lipinski. (Herr Ferdinand Krüsch.)
- II. Theil.
- 6. Symphonie Nr. 6. Pastorale E. von Beethoven.
 - 1. Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande. Allegro ma non troppo.
 - 2. Scene am Bach. Andante molto moto.
 - 3. Lustiges Zusammensein der Landleute. Allegro. Gewitter. Sturm. Allegro. Hirtenlied. Frohe und dankbare Gesühle nach dem Sturm. Allegretto.
- III. Theil.
- 7. Vorspiel zu „Hänsel und Gretel“ G. Humperdinck.
- 8. Phaeton. Symphonische Dichtung G. Saint-Saens.
- 9. Fantaisie militaire für Violine G. Leonard. (Herr Ferdinand Krüsch.)
- 10. Ungarische Rhapsodie Nr. 1 F. Liszt.

— **Pflanzen als Elektricitätszeuger.** Wenn die Reizhaut des menschlichen Auges nicht die Einwirkung einer starken Belichtung gesteht wird, so vermag sie elektrische Ströme abzugeben, selbstverständlich in geringfügigem, aber doch meßbarem Grade. Waller hat auf Grund dieser Thatsache untersuchen wollen, ob auch andere lichtempfindliche organische Stoffe unter der Wirkung des Lichtes elektromotorische Kräfte entwickeln. Es lag nahe, zu dem Berzige Pflanzen zu wählen, deren Blätter doch hochgradig von dem Einfluß des Lichtes abhängig sind. Der Forscher nahm ein Blatt von einer jungen, kräftigen Kleeblanze, breitete es auf einer Glasplatte aus und setzte es durch zwei Drähte mit einem Meßapparat für elektrische Ströme in Verbindung. Dann wurde die eine Hälfte des Blattes mit schwarzem Papier bedeckt und das Ganze zeitweise den Sonnenstrahlen ausgesetzt. Es stellte sich heraus, daß bei jeder Belichtung des Blattes ein kleiner elektrischer Strom durch den Meßapparat hindurch ging, und zwar von der belichteten Hälfte des Blattes, nicht aber von der anderen. Es ist darauf hinzuweisen, daß dieser zinfache Versuch leicht nachzunahmen ist.

— **Gingelandt.** Anlässlich des am 14. (27.) Juli a. c. stattgefundenen Fabrikbrandes spendete Herr Theodor Meyer zum Besten der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr Rbl. 150, wofür hiermit unseren verbindlichsten Dank erstatten.
Verwaltungsrath der Lodzer Freiwilligen-Feuerwehr. E. Meyer.

— **Unbestellbare Postfächer:**
I. Geschlossene Briefe:
Geyer & Händler aus Riga, S. Melberg aus Gzenstochau, S. Grisanti aus Italien, M. Fein aus Miñsk, W. Krieger aus Schmiedeberg, S. Davidowicz aus Czenczyca, W. Kowalczyk aus Deutschland, M. Grabowska aus Wolborg, S. Guszynski aus Warschau;
II. Offene Briefe:
Wilm aus Ostrog, S. J. Rosenblum und Schwarz, beide aus dem Postwaggon, S. Krasnosielski und L. Lewy, beide aus Breslau, W. Zucker, S. Blank und E. Feldstein, sämmtlich aus Warschau, W. Keller aus Berlin, K. Schlewies, Stadtbrief, A. Hammer aus Danzig, A. Mendelsohn aus Charlottenburg, S. Davidowicz aus Klatry, A. Wallther aus England, W. Bruckner aus Wolbrom, Heller aus Enlow, Ch. Achselrod aus Parzew, D. Feitelsohn aus Sluz, E. Dickbuch aus Petrikau, E. Kitt aus Moskau, S. Morgenstern aus Wloclawek, S. Gutmann aus Dorkow;
III. Kreuzbandsendung:
M. Glatstein aus Warschau.

Aus aller Welt.

— **König Umberto** war im Auslande weniger bekannt, als manche andere Herrscher, denn er war mehr ein Privatmann auf dem Throne, als ein König, abhold jedem Pompe. Jeden

Morgen, auch im Winter, erhob sich König Umberto um sieben Uhr, mochte die Repräsentationspflichten ihn auch noch so spät in Anspruch genommen haben. Er nahm ein Bad, machte Toilette und begab sich dann in den Stall, den er mit Meisterschaft und Strenge regierte. Wie oft sauste die Reitpeitsche über den Köpfen pflichtvergeßener Diener. Nachdem er sich ein Pferd ausgesucht hatte, machte er einen Mit im Park, dann stieg er auf seine Terrasse, legte eine bequeme schwarze Jacke an und begoß selbst seine Blumen. Hierauf erst nahm er sein Frühstück, gewöhnlich aus warmem Fleisch bestehend, und las die Zeitungen, nicht viele, diese aber gründlich. Dann kam sein Privatsecretär, und es begann die Sichtung der Briefe. Nach der Wohlthätigkeit kam die Buchhaltung an die Reihe; denn König Umberto verwaltete seine Güter mit einem Vermögen selbst; mancher Rentammann hätte von ihm lernen können. So arbeitete er angestrengt bis zum zweiten Frühstück, das er mit der Königin einnahm. Er war kein guter Esser, aber auch kein guter Trinker, meist trank er Wasser und von Zeit zu Zeit ein Glas Champagner. Nach dem Essen begannen die Audienzen. Mit einem guten Gedächtniß begabt und über Jeden, der zu ihm kam, gut informiert, wußte der König die zugelassenen stets zu entzücken. Freilich, wenn er auch ein guter Casseur war, so war er doch ein absonderlicher, er sprach heftig, abgerissen und begleitet jedes seiner Worte mit einem energischen Ruck seines Hauptes, wobei seine Augen oft recht starr das Gegenüber fixirten. Von Hause aus stolz als Savoye, also als Mitglied des ältesten Königshauses Europas, hielt er sich nicht nur allen anderen Fürsten gleich, sondern hatte auch eine solch hohe Meinung von seiner eigenen Würde und Hoheit, daß er sich nichts zu vergeben glaubte, wenn er leutfertig wurde. Es freute ihn besonders, wenn er „monarchische“ Arbeiter empfangen konnte, mit denen er ganz familiär sprach. „Ich rede lieber mit meinem König, als mit meinem Principal“, sagte einst ein Arbeiter, der den König mit seinen Familiensorgen beunruhigt hatte. Derselbe Arbeiter hatte bald darauf wieder Gelegenheit, vor dem Könige zu erscheinen, dieses Mal als Präsident eines politischen, halb socialistischen Vereins. Er freute sich seines Pompes und seiner Würde, aber der König ducte ihn gleich mit der Frage: „Nun und Euer Vöchtersohn, ist's gesund geworden, und Cuere Großmutter, hat sie die feilen Streiche eingestellt?“ Der geschwollene Präsident vergaß ganz seine Bedeutung und erinnerte sich, daß er dem Könige noch für reiche Geldspenden danken müsse. Ein anderer Präsident eines Volksvereins wurde einst derart von des Königs Höflichkeit hingerissen, daß er beim Abschiedsgruß ausrief: „Ich bin Republikaner, aber wenn die Republik bestünde, würde ich Ev. Majestät zum Präsidenten wählen.“ Der König antwortete „Uhm“, und während er dem Republikaner auf die Schulter klopfte, fuhr er fort: „Lieber Advokat. Wäre es nicht besser, Sie nehmen mich wie ich bin?“ Zweimal die Woche erschienen auch die Minister zur Unterzeichnung der Decrete, Donnerstags und Sonntags. Er empfing, so schreibt man der „Frankf. Ztg.“, seine „Diener“ hinter einem Tische stehend und unterzeichnete aber nur solche Sachen, über die er genau informiert war. Oßchon er dabei manchmal sich anscheinend gemüthlich gab, so kam bei den Ministern doch vor lauter Respekt kein Wohlbehagen auf, denn Umberto I. ließ Niemand an sich heran kommen. Er war ein Mann, der allein stand, und keines anderen Mannes Rath annahm. Nur der verstorbene Senatspräsident Farini hatte sein Ohr, früher auch der Hofminister a. D. Natuzzi. Sein erster Vertrauter aber war der Oberjägermeister Brambilla, der stets Zutritt zu ihm hatte, aber dieser sprach nur, wenn er aufgefordert wurde, und hätte nie den Muth gefunden, frei herauszusprechen und dem Könige einen politischen Rath zu geben. Nach dem Frühstück beschäftigte sich Umberto I. gern mit leichter Lectüre, meist las er französische Romane, bequem auf die Chaiselongue ausgestreckt. Er liebte die Behaglichkeit, darum ging er auch ungern in Uniform, auch liebte er das Reisen nicht; konnte er einen Vertreter zu irgend einer Repräsentationspflicht senden, so that er es gerne. Größere Ausflüge machte Umberto selten, und dann nur nach seinen Jagdgütern bei Ostia, Castell Porziano, und Castell Zufano, die zahlreiche Wildschweine hegen. Auch machte es ihm große Freude, am Meeresstrande bei Castell Zufano Sand zu schaufeln, bis er sich müde gemacht hatte. Unangenehm war ihm bei diesen Jagdritten nur der Sicherheitsdienst, deshalb freute er sich immer auf den Herbst, wenn er in seinem abgeschlossenen Park von Monza oder in den Alpen von Bal d'osta jagen konnte. Rom schien ihm überhaupt nicht zu gefallen, er war immer froh, wenn der Schluß der Kammer ihm die Abreise nach dem Norden gestattete. Früher, wenn er in Monza war, liebte er es auch, Nachts allein mit seinem Adjutanten nach Mailand zu fahren, unbekümmert um die Gefahr, die damit verbunden war. Er war eben fatalist und trotzte der Gefahr.

— **Den chinesischen Orden** darf man nicht trauen. Nach Francois de Vion verschiedekeln sich gewisse Schriftzeichen und Zeichnungen auf den Orden zu sellamen Figuren, die weiter nichts sind als schwere Beschimpfungen und Klische für die „weißen Teufel“, die „Fremdenhunde“, die Diplomaten u. s. w. Bei dieser Gelegenheit erzählt er eine hübsche Anekdote von einem Mann, der durch aus eine chinesische Ordensdecoration besitzen wollte. Ein Gesandter hatte vor seiner Abreise nach Peking einem seiner Freunde das Versprechen geben müssen, daß er ihm von „dort unten“ einen Orden mit

Die Staatsbank verkauft:

Tratten: auf London auf 3 Monate zu 93,95 für 10 Pfund...

Chèques: auf London zu 94,95 für 10 Pfund...

Goldmünzen alter Prägung werden von der Bank angenommen: Imperiale aus den Jahren 1836...

Die Gymnastisch-Hygienische Anstalt von Surowiecki, Mikolajewka 22, stellt Rückgrat-Verkrümmungen und verfertigt Corsette...

Sommer - Fahrplan 1900

Table with multiple columns showing train arrival and departure times for routes like Koluszki, Warszawa, and Lodz. Includes sections for 'Ankunft der Züge in Koluszki', 'Abfahrt der Züge aus Lodz', etc.

Ar. 184. Łódzkie Dzienniki. Familie Deinhardt. Roman von Marie Bernhardt.

richt, aber Maria war das kleine verlegene Backfischchen vom Lande nicht mehr, das die Tante beliebig dirigieren konnte...



Helenenhof.

Sonabend, den 11. August a. c.

Nachmittags-Concert,

Anfang 4 Uhr Nachmittags. Entree 20 u. 10 Kop.

FRÜH-CONCERT.

Sonntag, den 12. August a. c.

Entree 15 und 5 Kop.

Gür das Nachmittags-Concert zu Gunsten des Nothen Kreuzes haben Freibillets keine Gültigkeit.

Die Eisen- und Galanteriewaaren-Handlung

T. BRONK, Petrikauer-Strasse Nr. 14.
empfehlen: verzinnten Stacheldraht, Bohrmaschinen, Sägeambliere, Feilkloben, Amböse, Winne-Werkzeuge für Schlosser, Tischler etc.
Eischränke, echte amerik. und Dr. Meidingers Eismaschinen, inländische und Solinger Tischmesser, Feilschneidmaschinen, Feilmaschinen, Messer, Messingplättchen, Blech- und Decimalsägen und email. Küchengeschirre.

Das Tuch- und Cord-Lager **W. ZUCKER**
Nr. 2 Dzielna-Strasse Nr. 2, vis-à-vis M. Madler.
— empfiehlt: **HERRENSTOFFE**
für Westige, Paletots etc. etc.
zu Fabrikpreisen.

Billig u. Reell.

Die Mitglieder des Sittengesangsvereins

der **St. Johannis-Gemeinde** werden hiermit höflichst ersucht, heut 1/4 4 Uhr Nachmittags sich zahlreich im Gesangs-Säle zu versammeln, um am Begräbnis der Frau unseres Mitgliebes Herrn Oswald Renner theilzunehmen.

Der Vorstand.

Gür ZIRKLIERS Handels-Schule, Sodg.

Narvot-Strasse Nr. 37.

werden zu der ersten Spezialklasse, sowie zu den Vorbereitungsklassen neue Schüler aufgenommen und zwar vom 19. August an täglich von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags.

Gesuche um Aufnahme

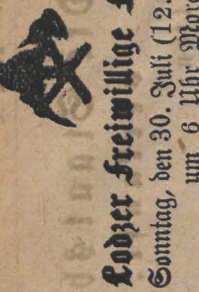
sind in russischer Sprache an den Inspektor der Handels-Schule zu richten, sowie Russisch, Handelsdeutsch und Symplichtheit des Kandidaten bezüglichen.

L. ZONER

ul. Dzielna Nr. 13
otwarty codziennie od godz. 9-tej rano do godz. 5-tej popołudniu.
Wykończenie staranne.

Das photographische Atelier

L. ZONER,
Dzielna-Strasse Nr. 13.
Aufnahmen von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags.
feinste Ausführung.



Sodger Freiwillige Feuerwehr.
Sonntag, den 30. Juli (12. August) a. c. um 6 Uhr Morgens

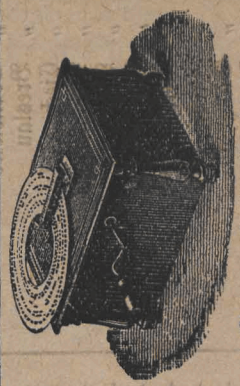
„Steiger-Hebung“
der sämtlichen Steiger der ersten vier Ränge bei dem Steigerworte des 3. Ranges.

Der Commandant
der Sodger Freiwilligen Feuerwehr.



A. Trautwein,
Petrikauer-Strasse 73.

Private-Schule
beginnt der Unterricht Montag den 6. August in St. Annen-Schulen von 8 Uhr Früh bis 6 Abends entgegenenommen. Kinder werden im Alter von 6 Jahren angenommen.
Helena Krukel.



Eine große Auswahl in
Streich- u. Blas-Instrumenten
empfehlen:
die Meißel-Instrumente-Handlung
von **Th. Lessig in Sodg.,**
Petrikauer-Strasse Nr. 115.
Reparaturen werden prompt ausgeführt.

„Er — wie wir alle?“ griff Maria mit Betonung heraus. „Ja — beschäftigen Sie sich denn soviel mit mir, daß Sie das genau wissen?“
„Meine gute Niece,“ dachte Tante Lotte „jezt bist Du ganz entschieden kokett! Als ob Du nicht recht gut wüßtest, wieviel sich die Leute hier mit Dir abgeben!“
„Es wurde mir wenigstens so berichtet!“ bemerkte Friedhelm ruhig, und die Tante dachte: „Bravo, mein Herr Hauptmann. Das ist recht, daß Sie ihr nicht den Gefallen thun, mit einem jeden Compliment hineinzufallen!“
Möglichst dachte Maria dies auch. Männer, die ihr den Hof machten und ihr Schmeicheleien sagten, hatte sie genug!

Wenn ich mich in einige Gesellschaftskreise willig hineinziehen ließ und in andere nicht, so — so nehmen Sie an, es hat an der Form gelegen, die mir im zweiten Fall nicht zugesagt hat!“
„Die Form?“ fragte Friedhelm erstaunt zurück. „Wer sollte die wohl besser beherrschen können als das Militär?“
„Ganz recht! Es sollte! Und thut es wohl auch, wenn es den ernsten Willen dafür hat!“
„Das gnädige Fräulein spricht in Räthseln —“
„Die ich ihnen gelegentlich lösen möchte!“ fiel Charlotte nachträglich ein. „Wenn wir mit einem Landsmann meiner Nichte eine Ausnahme machen und ihm gestatten, uns zu besuchen —“

Friedhelm fuhr eifertig mit der Hand an den Helm; ein strahlendes Licht ging in seinen ernsten Augen auf.
„So eignet sich eine solche Gelegenheit offenbar viel besser zu einer Aussprache über den fraglichen Gegenstand.“
„Die Damen machen mich sehr glücklich durch ihre Erlaubnis. Ich darf wirklich kommen?“
„Marias und Friedhelms Augen trafen für einen Moment in einander, während sie ein „Ja“ nickte.“
„Sprechen wir jezt lieber von Eubenow!“ sagte Charlotte lebhaft. „Wie lauten Ihre Nachrichten von daheim?“
Friedhelms Antlitz trübte sich.
„Nicht gut!“ entgegnete er gedrückten Tones. „Mein Vater hat einen Schlaganfall gehabt; er hat sich verhältnismäßig rasch danach erholt, doch meint der Arzt, der Anfall könne sich bald wiederholen. Der Patient soll die äußerste Ruhe, die sorgsamste Pflege haben.“

Er stockte. Ihm widerstrebte es, zu sagen, daß er weder seine Mutter noch seine Schwester Hede für fähig halte, dem Leidenden diese Ruhe und Pflege angedeihen zu lassen.
„Wie leid thut es mir!“ sagte Maria mit ihrer warmklingenden Stimme. „Haben Sie nicht das Bedürfnis, Ihren Vater wiederzusehen, und seht auch er sich nicht nach Ihnen?“
„Sobald ich Urlaub bekomme, beabsichtige ich nach Eubenow zu fahren!“

„Und wenn das geschieht, suchen Sie auch dann die Meinigen auf?“
„Ich hatte es mir fest vorgenommen. Schon allein Naemis wegen — dann auch — Ihre Eltern flößen mir beide soviel Sympathie und Ehrfurcht ein. . . . Ich habe es immer bedauert, daß kein lebhafter Verkehr zwischen meiner Familie und dem Pfarrhause bestanden hat!“
„Schreiben Ihnen die Ihrigen zuweilen etwas — etwas über meine Eltern?“ fragte Maria mit halber Stimme. „Ich möchte gern ein unbefangenes, ganz sachgemäßes Urtheil über sie hören. Meine Mutter, glaube ich, verschweigt mir aus Rücksicht manches, was ich als Kind des Hauses wissen müßte. — Nicht wahr, Tante Lotte, das meinst Du auch?“

„Deine Mutter, liebe Niece, geht wohl mit Recht von dem Grundsatze aus, Du bedürftest für Deinen Beruf eines gewissen Gleichmaßes im Gemüth, einer unbeeinflussten ruhigen Stimmung, die sie Dir nicht trüben möchte!“
„Aber Ungewißheit ist weit schlimmer, als irgend eine positive schlechte Nachricht, und wenn ich mir Gedanken mache, grüble, alles mögliche Schlimme befürchte — und das thue ich! — so kann von Gleichmaß im Gemüth nicht gut die Rede sein! Also, Herr von Küster —“
„Meine Eubenower Nachrichten fließen äußerst spärlich!“ antwortete Friedhelm, der Wahrheit gemäß. „Früher schrieb mir mein Vater zuweilen, wenn auch nur kurz und nur in persönlichen Angelegenheiten. Seitdem er erkrankt ist und die rechte Hand kaum noch brauchen kann, hat das aufgehört. Meine Mutter war nie eine eifrige Briefschreiberin, und mit Hedwig habe ich überhaupt nicht correspondirt — wir würden beide kein Vergnügen drin finden. Bleibt Dulak Franz, der Ginzige, der mich alle zwei Monate mit den Eubenower Verhältnissen au fait setzt!“
„Und hat er Ihnen etwas von den Meinigen geschrieben?“
„Nur, daß Ihre Frau Mutter mehr denn je eingezogen lebt und sich nur bei Krankenbesuchen einmal im Dorf sehen läßt, da sie ihrem Gatten kaum von der Seite geht. Ihr Vater, mein quädeliges Fräulein, ist nach wie vor unermüdetlich und unerschöpflich im Wohlthun, körperlich ein wenig reducirt, was sich, nach Dulak Kennwegs Aussage, von der schweren Zeit der Amisvertretung in Reinsfeld her schreibt.“

Maria ging mit gefenkten Wimpern neben dem Redenden und athmete bestommen.
„Naemi aber ist körperlich wie geistig sehr entwickelt und ist Dulak Franzens treue Freundin geworden. Ein seltsames Freundespaar, nicht? Und doch zieht jeder von den Beiden Gewinn aus diesem Bündnis!“
„Unser kleines Mäuschen!“ sagte Maria weich. „Ich hab' oft solche Sehnsucht nach dem Kinde! Es geht mir ja so über alles Erwarten gut, und ich habe hier so vieles, was mir Freude und Genuß gewährt, aber gerade solch' ein kleines Mädchen wie unsere Naemi es ist, das fehlt mir!“
„Und aus China —“ — fiel Tante Lotte ein, bestribt, das Gespräch von diesen für Maria bedenklichen Bahnen abzulenken, „kammt Ihnen auch von dorthier bisweilen Nachricht zu?“
„ — — —“ „Außerst selten nur, Gnädigste, wie Sie sich denken können. Doch schreibt meine Schwester außerordentlich zufrieden — selbst glücklich! Sie hat einen schweren, operovollen Beruf auf sich genommen, aber sie fühlt, daß es der rechte für sie ist, sie hat die Anerkennung und Freundschaft ihres Mannes errungen — ihr Loos ist ihr gut gefallen, trotz aller Leiden und Entbehrungen, die es mit sich bringt!“

Während des kurzen Schweigens, das diesen Worten folgte, dachte jeder der drei Personen dasselbe — verglich jeder von ihnen im Geist Marias rasch aufstrebende, glanzvolle Künstlerlaufbahn mit dem Leben der von Gefahren und Beschwerden bedrängten Missionärsfrau im fernen China, einem Leben, dem der Vater der jungen Sängerin sie freudigen Herzens hatte opfern wollen. Denn nichts mehr und nichts weniger als das Opfer ihres ganzen Daseins, ihrer vollen Individualität hätte sie darbringen müssen! — Maria sah in ihren rückwärts träumenden Gedanken sich selbst im Eubenower Pfarrgarten neben Paulus Späth sitzen, sah seine durchdringenden Augen mit seltsam forschendem Ausdruck auf sich gerichtet, während sie ihm unbefangen von ihrem Leben, ihren Plänen und Hoffnungen erzählte. Sie hatte dies eindringliche Forschen erst viel später zu deuten gewußt, hatte begriffen, daß der Mann an ihrer Seite ergründen wollte: Bist Du die Gefährtin, die unser Gott und unsere Väter für mich bestimmt haben? Wirst Du mich folgen? Werde ich dir aussprechen dürfen, mit welchen Wünschen ich Deines Vaters Haus betret — oder habe ich zu gehen und zu schweigen? —

Eine Equipage, mit zwei prachtvollen Kappen bespannt, fuhr vorüber. Die Inassin derselben, eine ältere, sehr reiche Commerzienrätthin, in deren Hause Maria verkehrte und die eine Art Cultus mit der reizenden Primadonna betrieb, ließ halten und winkte den beiden Damen mit lebhaften Gesten, zu ihr einzusteigen. Es blieb Friedhelm nichts weiter übrig, als sich zu verabschieden — nicht aber, ohne nochmals Charlotte Reimann und Maria Veinhardt seinen baldigen Besuch zuzusagen.

Er hatte den Wagenschlag geschlossen und trat, die Hand am Helm, mit einer Verbeugung zurück. Die Pferde zogen an, rasch wie der Wind ging das Gefährt davon. Ein junges, liebezendes Gesicht wandte sich noch einmal nach dem Zurückbleibenden um und grüßte . . . grüßte . . .

(Fortsetzung folgt.)

Möbel-Fabrik u. Tischlerei

W. THIEDE

Lodz, Rozwadowska Nr. 6.

Stilgerechte Zimmer-Einrichtungen vom einfachsten bis zum feinsten werden prompt und zu soliden Preisen angefertigt. Zeichnungen und Kosten-Anschläge stehen zu Diensten.

Patti Balsam, erfrischt und verschönert den Teint. Das einzige Schminkmittel von Patti gebraucht.

Sylvia Mittel anstatt Seife. Vorzögl. gegen Flechten u. giebt dem Teint eine jugendliche Frische.

Lanol gegen Flechten und Sommerfiedel.

Sie haben in allen Parfümerie- und Droguenhandlungen in L. d., Haupt-Niederlage: Warszawa, Rucika Nr. 5. — Klimocki.

Hugo Stangens

Reise-Bureau, Berlin, Filiale Lodz in der Auskunftei S. Klaczkin, Petrikauer-Strasse Nr. 81.

Geldschrank-Fabrik

von **Karl Zinke,**

Przejazd Nr. 16,

empfehlte Stahlpanzer-Passen und Cassetten, Copirpressen, Stahlblech-Hollaloufen, Thürschließer, Sicherheitschloßer, Schloßherungen, Olterspielen, Federblätter, Panzer- und Krenpelketten, Klettendraht, Wolsfische und Krenpelwollfische, Parlett-Stahlspähne, Aluminiamschiffel etc. Feuerfichere Bäderispinde werden in jeder beliebigen Größe in kürzester Zeit angefertigt.

Neu eingetroffene Dessins für die Frühjahres- und Sommer-Saison in Anzug- und Paletotstoffen, Schürer, Schürpen, Wagen- u. Billardtuchen, Koppinatur für Cordfabriken empfiehlt:

Das Tuch- und Cord-Lager von

P. GRAF.

Petrikauer-Strasse Nr. 121

In der Handarbeitschule für Damen

Petrikauer-Strasse 14 Wohnung 6 **Sophie Knorozowska** Petrikauer-Strasse 14 Wohnung 6 wird folgender Unterricht erteilt: Das Zuschneiden und Nähen von Kleibern, Corsetts u. Wäsche, Garderoben, Weiß- und Buntdstickerei, Gravatten, Buchbinder-Arbeiten, künstliche Blumen, Seliominaturen, Brennarbeiten auf Holz und Leder, Malerei auf Porcellan, Atlas, Glas u. s. w. — Unterricht wird von Schreierinnen-Specialistinnen erteilt. — Die Schule erteilt Diplome.

Zur Saison

empfehle ich meiner geschätzten Kundschaft eine große Auswahl **Saar-Hüte** in den neusten Façons und Farben engros u. en detail, zu billigen Preisen. — Hut-Reparaturen werden prompt und sauber billigst ausgeführt.

Um gefl. Zuspruch bittet

A. Sindermann,
Gutfabrik, Siwaa Strasse Nr. 14

Dr. M. Goldfarb.

Quecksilber oder Naturheilverfahren bei der Behandlung der Syphilis. — Preis 20 Kop. —

Müller, Schön- und Schnellschreiben, Anleitung zur Verbesserung der Handschrift. — Preis 30 Kop. —

Sie haben bei

L. Fischer, Buch- u. Musikalienhandlung
Petrikauer-Strasse.

Das Möbel-Magazin

E. HABERMANN

Lodz, Zachodnia-Strasse Nr. 31,

empfehle eine reiche Auswahl von Kredenzen, Tischen, Stühlen, Toiletten, Schränken, Bücher-Schränken, Schreibischen, Spiegeln etc. etc. Bestellungen werden prompt und solis ausgeführt.

Das Damengarderoben-Geschäft

A. Ziolkowska,

Petrikauer-Strasse Nr. 115

übernimmt Bestellungen auf Kleider und Umhänge, sowie Kinder-Anzüge, welche nach den letzten Modejournalen angefertigt werden, zu niedrigen Preisen.

Lodzzer chem. Reinigungs-Anstalt und Färberei

Petrik.-Str. 41 A. WUST Konstantiner 9

Reinigung und Umfärbung aller Arten Damen- und Herren-Garderoben, wie Anzüge, Paletots, Jaquets, etc., Alizarin-, Diamant- und Diamin-Färberei. Garantie für Echtheit.



Technische Abtheilung

der Gesellschaft der Russisch-Französischen

Gummi-,

Guttapercha- u. Telegraphen-Werke

in Firma

PROWODNIK.

Fabriks-Niederlagen:

in Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 153,
in Warschau, Królewskastrasse Nr. 16.

Technische Gummi- und Asbest-Fabrikate für jede Industrie, Treibriemen, Hanfschläuche, Brestente etc. etc.

Preislisten gratis und franco.

Spezial-Fabrik für Lederwaren und Reisentensilien

von

ANTONI LEWANDOWSKI,

Lodz, Petrikauer Strasse Nr. 88

empfehlte:

Reiselofter, Balisen, Handtaschen in verschiedenen Façons, Reisrollen, Papiermappen, Portefeuilles, Portemonnaies, Cigaretten-Etui u. s. w.

Geschäftsspesen

W. Guhl,

Grüne-Strasse Nr. 12.

Generalvertreter von:

„The Courier Cycle Co.“ Beverley, England.

Rein Radfahrer, oder solche, die es werden wollen, versäume vor Ankauf seines neuen Rades, sich die

COURIER MASCHINEN

in Preisen von Rs. 100 aufwärts, welche die

amerikant besten und leichtlaufendsten für die Saison 1900 sind, anzusehen.

Weitgehendste Reparaturwerkstatt nach englischem Muster und Verkleidung im Hause.

Grösste Auswahl in sämtlichen Zubehörrteilen und Sports ritkeln.

Grosses Lager in: Geldschränken, Cassetten, Copirpressen und Jalousieblechen.

LANDWIRTSCHAFTLICHE u. aller Art MASCHINEN

werden zur Reparatur angenommen in der Mülstein- und Mülerei-Maschinen-Fabrik von

Karl Ast,

Lipowa Nr. 31.

Vertretung der Landwirtschaftlichen Maschinen-Fabrik von H. CEGIELSKI in Posen.

KRETSCHMAR & GABLER,

Lager technischer Artikel,

Petrikauer-Strasse 117

empfehlen:

Sämtliche technische Gummi- und Asbestwaren, Krenleder, Kamelhaar- und Salatastreibriemen, Hanf-Eprensenschläuche, Gummi-, Druck- und Saugschläuche, Pumpen, Pulsmeter, Injektoren, Fläschenzüge, Winden, Feilschmieden, Ventilatoren, Schraubstöcke, Ambosse, Hämmer, Zellen, Sämtliche Werkzeuge für Tischler, Schlosser, Schmiede etc. Drehbänke, Bohrmaschinen, Motore für Gas, Benzin und Naphta, armaturen, Schmirapparate, Dellannen, Selbstlöter etc. etc. Auverlauf und Fabriklager der **Sinoleum-Fabrikate** von Wien bei und Larison, Act.-Ges. für Korkindustrie, Albon.

Concert-Garten

Hotel Mannteuffel

Heute:

SYMPHONIE-CONCERT

des Holländischen Symphonie-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters

J. A. KWAST.

Anfang um 8 Uhr. Entree 50 Kop.

12 Abonnement-Billets Nbl. 3.

J. Petrykowski.

Notwendige Anzeigel

Die Parzer Kanarienvögel welche im Deutschen Hotel zum Verkauf anannonciert waren sind durch Ankauf der selben nach der Mülste Nr. 34,

übertragen worden und empfehle ich selbige meinen werthen Kunden einer gütigen Beachtung.



W. Grallien

Bittschriften

auf den Allerhöchsten Namen, an den Senat, die Herren Minister, alle Gerichtsinstanzen, alle anderen Behörden und offizielle Personen, sowie Übersetzungen werden angefertigt in meinem **Bittschriften-Comptoir**, Petrikauer-Strasse 88, und von der Nikolajewski-Strasse 35. Arnea von 8-9 Morgens unentgeltlich. **R. W. Szapiro.**

HUGO SUWALD.

Möbel-POLSTER-WAAREN und Spiegel-Magazin LODZ,

66. Wschodnia 66.

Massagen

W. Poplauchin, Nikolajewski-Str. 31, erfahrener Massagen bei Magen- und Darmkatarrhen, Leber- u. Nierenbeschwerden, Hämorrhoiden, bei männlichen Schwächezuständen u. Unterleibs-Erkrankung.



Möbel-, Polsterwaren- und Spiegel-Magazin von **A. Baue r,** Wschodnia Nr. 74.

Möbelverpackung! Umzüge

mit gedeckten und ungedeckten Federrollwagen unter persönlicher Aufsicht übernimmt

M. Lentz, Wladyzewska-Str. 77.

Sofort zu vermieten:

2 Zimmer mit Küche und Zubehör und per 1. Oktober ein ganzes Häuschen, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und großem Bodenraum. Näheres Petrikauer-Str. 115/752 beim Struß.

Zwei Wohnungen

à 3 Zimmer u. Küche, Parterre und zweite Etage in der Officine, sind vom 1. October zu vermieten, Petrikauer-Strasse 133.

FILIA ŁÓDZKA

Warszawskiego Akcyjnego Towarzystwa Pożyczkowego
zawiadania, że w miejscowej sali licytacyjnej przy ulicy Zachodniej № 31
w dniu 21 Sierpnia (3 Września) 1900 i dni następnym odbywać się będzie
LIICYTACYA

na sprzedaż zastawów we właściwym czasie nie prolongowanych; podczas
trwania licytacji prolongata zastawów na sprzedaż wystawionych miejsca
mieć nie będzie. Wykaz Nr. Nr. zastawów, podlegających sprzedaży, ogłoszony
zostanie w gazecie „ŁÓDZKIE LİSTOKI“.

Cacao Leestemaker & Co.

bekannt durch seine vorzügliche Qualität
empfang und empfiehlt

A. TRAUTWEIN,

Thee-Niederlage der Firma Wogan & Co.
in Moskau

Colonialwaaren- u. Delikatessen-Handlung

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 73.

Die Korbwaren-, Kinderwagen- und Bambusmöbel-Fabrik

Rudolf Gall,

Lodz, Plac Wolności Str. Nr. 4

empfehl eine stets große Auswahl in den verschiedensten Korbartikeln.
Bestellungen werden schnell, gut und billig ausgeführt.
Reparaturen werden übernommen und Hochstühle ausgeflochten.

Eaux minérales des SOURCES de l'ÉTAT
VICHY CELESTINS
GRANDE-GRILLE, HOPITAL
AVOIR SOIN DE DESIGNER LA SOURCE

Die Apothekertwaaren-Handlung
des Provisors der Pharmacie

J. HARTMAN in Lodz,

Zielona (Wolnystrasse) № 22, gegenüber der Mikolajewski-Strasse
empfehl verschiedene in- und ausländische Spezialmittel, natürliche und künstliche
Mineralwässer, Medicinal-Substanzen, gepresste Pastillen, fertige Präparate, Verband-
zeug, Kölnisch-Wasser, Parfüms, Ruder, Särge, Waschtische, Kaiser Speise,
Brennspiritus, Benzol, Glasuren, Fußboden-Wach und -Farben, Spi-
tuelade u. dgl.

Gebrüder A. u. J. Alschwang
aus Moskau

Fabrikanten von Herren-, Damen und Kinderwäsche.

Complete Aussteuer

von 100 Rubl. an. Anfertigung nach Maß.

Bürsten-, Pinsel- und Walzenfabrik

J. WIEDER,

Lodz, Petrikauer Strasse Nr. 139,

Sämmtliche Fabrikate, so wie auch Fußmatten, stets in großer Auswahl vorrätig.
Bestellungen werden möglichst schnell und sauber ausgeführt.

Leichte, weiche und feste
Haarfäz = Hüte
verkauft:
A. Marszal,
Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 139.
NB. Dorthelbst auf Lager leichte Feise- u. Hausschuhe.

Kinderwagen- u. Eisenmöbel-Fabrik

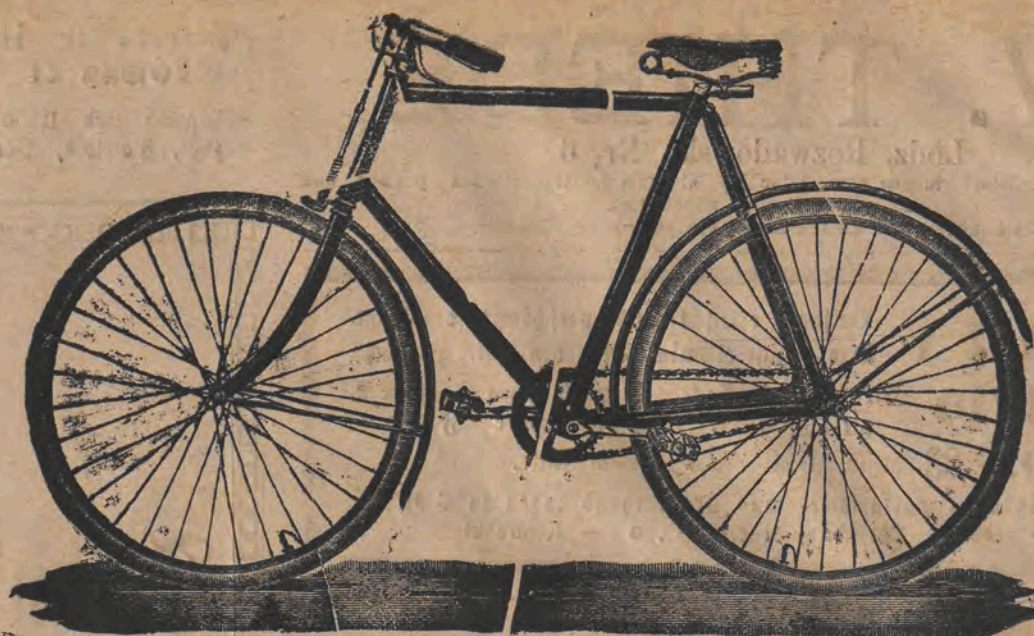
Lothar Gessler,

Lodz, Srednia-Strasse Nr. 12

empfehl: Velocipede, Sportwagen, Schuteln und Schlemigen, Blum-
mentische, Geldkassetten etc. etc.
Gleichzeitig werden Reparaturen angenommen.

Redaktorin und Herausgeberin Leopoldine Zuber

Gebr. Lange.



Fahrrad-Werke.

Wir bringen hiermit unserer verehrlichen Kundenschaft zur gefl. Kenntnis, daß wir unsere
als „vorzüglich“ anerkannten Fahrräder
in diesem Jahre ebenso wie im vergangenen Jahre in unserem Fabrik-Etablissement Andreas-Strasse 25 ver-
kaufen und sind wir dadurch, daß wir ein besonderes Verlaufsnetz nicht unterhalten in der Lage, unser Fabrikat trotz
bester Qualität der Rohmaterialien und sorgfältiger Ausführung billiger abzugeben.

Gebrüder Lange, Fahrrad-Werke

ОБЪЯВЛЕНИЕ.
Магистратъ города Лодзи, на
основании ст. 1030 Уст. Гражд.
судопр. объявляет, что 3 числа
Августа мѣсяца 1900 года въ 10
ч. утра, будетъ произведена пуб-
личная продажа движимаго иму-
щества, принадлежащаго жителю
гор. Лодзи, Юзефу Зильбершцу,
проживающему по улицѣ Выходной
ул. № 111/59, состоящаго изъ
движимаго имущества, на пополне-
ние недоимки казенныхъ податей
и городскихъ сборовъ въ
суммѣ 1359 р. 95 коп., оцѣненна-
го въ 278 р.
Продажа будетъ производиться
въ гор. Лодзи на мѣстѣ житель-
ства должника.
Лодзь, Юля 24 дня 1900 г.
За Президента гор. Стѣмповскій.
Секвестраторъ Муравицкі.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.
Магистратъ гор. Лодзи, на ос-
новании ст. 1030 Уст. Гражд. Су-
допр. объявляет, что 4 числа
Августа мѣсяца 1900 года въ 10 ч.
утра, будетъ произведена публич-
ная продажа движимаго имущест-
ва, принадлежащаго жителю гор.
Лодзи, Юлиану Шейнгольцу, про-
живающему по улицѣ Розвадовской
подъ № 828/28, на пополнение
70 р. 9 к. недоимокъ казенныхъ по-
датей и городскихъ сборовъ за
1899 г., оцѣненнаго въ 51 руб.
Продажа будетъ производиться
въ гор. Лодзи на Зеленомъ рынкѣ.
г. Лодзь, Юля 25 дня 1900 г.
За Президента гор. Стѣмповскій.
Секвестраторъ Грабицкі.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.
Магистратъ города Лодзи, на
основании ст. 1030 Уст. Гражд.
Судопр. объявляет, что 4 числа
августа мѣсяца 1900 года въ 10 ч.
совъ утра, будетъ произведена
публичная продажа движимаго
имущества, принадлежащаго жи-
телямъ города Лодзи супругамъ
Кильце, проживающимъ по ул.
Новозаржевской подѣ № 1060,
на пополнение 61 руб. 21 коп.
недоимокъ казенныхъ податей и
городскихъ сборовъ за 1899/900
г., оцѣненнаго въ 17 руб. 50 коп.
Продажа будетъ производиться
въ городѣ Лодзи на Горномъ
рынкѣ.
Г. Лодзь, Юля 25 дня 1900 г.
За Президента гор. Стѣмповскій.
Секвестраторъ Грабицкі.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.
Судебный Приставъ Създа Ми-
ровыхъ Судей 3-го Петроковского
Округа А. Ю. БУЛАВА, житель-
ствующій въ гор. Лодзи въ домѣ
№ 42 по Видзевской ул., объявля-
етъ, что 28 Юля сего 1900
года съ 10 ч. утра, въ г. Лодзи по
улицѣ Панской подѣ № 111 будетъ
продаваться движимое имущество,
принадлежащее Густаву и Гуго
Веберамъ, заключающееся въ ме-
бели и пр. и оцѣненное въ 122 р.
на удовлетворение претензій Ро-
берта Тубера.
Опись и оцѣнку продаваемыхъ
предметовъ можно разсматривать
у Судебнаго Пристава и въ день
продажи на мѣстѣ оной.
Г. Лодзь, Юля 30 дня 1900 г.
Судебный Приставъ Булава.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.
Магистратъ города Лодзи, на
основании ст. 1030 Уст. Гражд.
Судопр. объявляет, что 4 числа
августа мѣсяца 1900 года въ 10
часовъ утра, будетъ произведена
публичная продажа движимаго
имущества, принадлежащаго жи-
телю гор. Лодзи, Абраму Вейс-
барту, проживающему по ул. Алек-
сандрийской подѣ № 10, на поло-
жение 91 руб. 16 к. недоимокъ ка-
зенныхъ податей и городскихъ сбо-
ровъ за 1898/9 г., оцѣненнаго въ
30 руб.
Продажа будетъ производиться
въ городѣ Лодзи на площади
Старого рынка.
Г. Лодзь, Юля 25 дня 1900 г.
За Президента гор. Стѣмповскій.
Секвестраторъ Грабицкі.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.
Магистратъ города Лодзи, на
основании ст. 1030 Уст. Гражд.
Судопр. объявляет, что 4 числа
августа мѣсяца 1900 года въ 10
часовъ утра, будетъ произведена
публичная продажа движимаго
имущества, принадлежащаго жи-
телю города Лодзи Маріи Зим-
лихъ, проживающей по ул. Новозар-
жевской подѣ № 1060, на пополне-
ние 41 руб. 88 коп. недоимокъ ка-
зенныхъ податей и городскихъ
сборовъ за 1899 г., оцѣненнаго въ
30 руб.
Продажа будетъ производиться
въ г. Лодзи на Горномъ рынкѣ.
Г. Лодзь, Юля 25 дня 1900 г.
За Президента гор. Стѣмповскій.
Секвестраторъ Грабицкі.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.
Магистратъ города Лодзи, на
основании ст. 1030 Уст. Гражд.
Судопр. объявляет, что 4 числа
августа мѣсяца 1900 года въ 10 ч.
совъ утра, будетъ произведена
публичная продажа движимаго
имущества, принадлежащаго жи-
телю гор. Лодзи Карлу Вейнерту,
проживающему по улицѣ Водной
подѣ № 908, на пополнение 117
р. 79 к. недоимокъ казенныхъ по-
датей и городскихъ сборовъ за
1898/9 г., оцѣненнаго въ 60 руб.
Продажа будетъ производиться
въ гор. Лодзи на Водномъ рынкѣ.
Г. Лодзь, Юля 25 дня 1900 г.
За Президента гор. Стѣмповскій.
Секвестраторъ Грабицкі.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.
Судебный Приставъ Създа Ми-
ровыхъ Судей 3-го Петроковского
Округа А. Ю. БУЛАВА, жи-
тельствующій въ г. Лодзи по Видзев-
ской ул. № 42, на основании 1030
ст. Устава Гражданск. Судопр.,
объявляет, что 28 Юля 1900
г съ 10 часовъ утра въ гор.
Лодзи по улицѣ Выходной подѣ
№ 34, будетъ продаваться движи-
мое имущество, принадлежащее
Моисею Тетершулю, заключаю-
щееся въ мебели и оцѣненное въ
195 р. 50 коп. на удовлетворение
претензій Самуила Вольфа Берли-
нера.
Опись и оцѣнку продаваемыхъ
предметовъ можно разсматривать
у Судебнаго Пристава и въ день
продажи на мѣстѣ оной.
Г. Лодзь, 30 Юля 1900 г.
Судебный Приставъ Булава.

Gründlichen Unterricht in der
Doppelten
Buchführung
erteilt
J. Mantinband
concessionierter Lehrer der Buchführung,
Ziegelstraße. 61, Wohnung 37.
Empfängt täglich von 12 1/2 — 2
Nachmittags und von 7 — 8 1/2 Abends.

Nur bis zum 12. August.
Parzer
Kanarienvögel,
Prima Vorfänger, sind
soeben eingetroffen und stehen zum Ver-
kauf Srednia-Str. im Deutschen Hotel,
Zimmer Nr. 4.
Hochachtungsvoll
Ernst Peschel.

Der Kopf
meiner
Suppe
bricht
nicht!
Puppen aller Art
werden in Repara-
tur angenommen.
Grösste Auswahl unzerbrech-
licher Metallblech-Puppenköpfe,
sowie Rämpfe in Leder- und Kugelgelen-
ken zu den billigsten Preisen. Die bei
mir gekauften Köpfe werden umsonst auf
den Rumpf aufgeschraubt und sonstige
Fehler ausgebessert.

GUSTAV ANWEILER,
Lodz, Nawrot-Strasse Nr. 1,
im Nähmaschinen-Geschäft.
Wir alle bezeugen, daß man bei
GUSTAV ANWEILER,
Lodz, Nawrot-Strasse Nr. 1,
wirklich gut und sehr billig
Nähmaschinen
kauft. Die beste Familien-Nähmaschine
ist schon für 38 Rubel zu haben.
Noch nicht dagewesen.

BLUMEN
EAU de COLOGNE
A. Siou & Co.
DAS ALLER BESTE
TOILETTE
WASSER
24 VERSCHIEDENE
PARFUMS.